



Bewerbungstipps

Der erfolgreiche Weg zum Ausbildungsplatz

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
Postfach 40 24 | 48022 Münster
Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster
Telefon 0251 | 707-0
www.ihk-nordwestfalen.de

Redaktion:

Geschäftsbereich Bildung
Carsten Taudt
Stefan Brüggemann

Quellen:

www.ihk-nordwestfalen.de

Gestaltung:

C. Rommel, Werbekonzepte & Design, Steinfurt

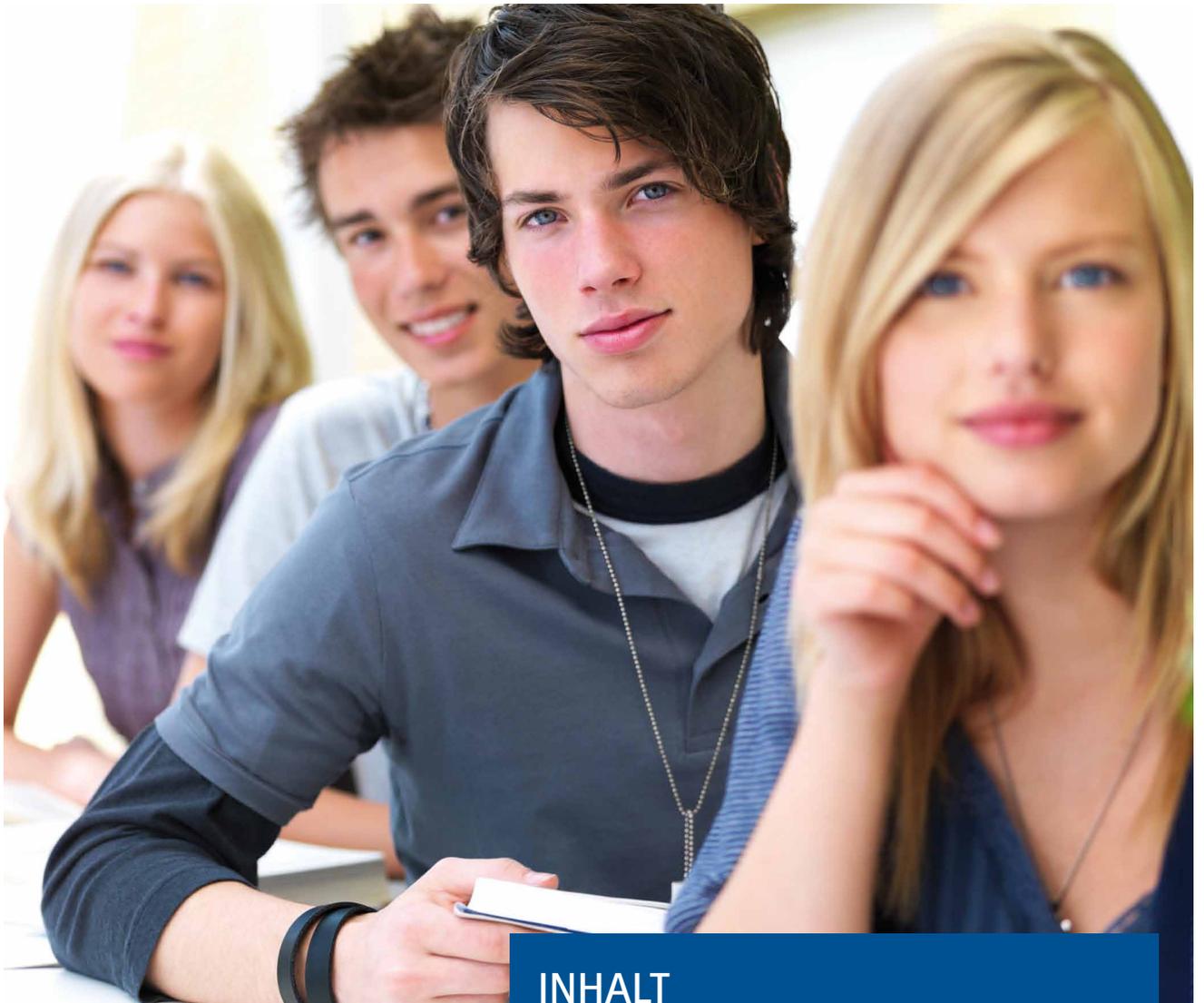
Fotonachweis:

www.fotolia.com: Meddy Popcorn (Titel), Yuri Arcurs (S. 1, 7, 11, 12), KaYann (S. 2), Bilderbox (S. 9),
Stefan Thiermayer (S. 10), Pressmaster (S. 16);
IHK (S. 4), Daniel Morsey (S. 5)

Stand:

Juni 2012

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen
übernimmt die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen keine Gewähr.



Schule und dann?

Ihre Schulzeit ist bald beendet?
Dann ist **JETZT** der richtige Zeitpunkt, sich auf
Ihren Beruf vorzubereiten.

Eine gute Ausbildung ist die Voraussetzung, um
im Berufsleben Erfolg zu haben. Dafür müssen
Sie sich ins Zeug legen. **Es lohnt sich!**

Wie Sie den richtigen Ausbildungsberuf finden? –
wir verraten's Ihnen!

INHALT

In 9 Schritten zum Ausbildungsplatz	2
Tipps zur Lehrstellensuche	3
Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?	4
Die Bewerbung	6
Die Online-Bewerbung	7
Das Anschreiben – Visitenkarte des Bewerbers	8
Der Lebenslauf	10
Bewerbungstest und Vorstellungsgespräch	11
Absage erhalten? Keine Lehrstelle im Traumberuf?	13
Weiterführende Infos	14
Fragen zur Ausbildung?	16

In 9 Schritten zum Ausbildungsplatz

1 Informieren Sie sich über die diversen Ausbildungsmöglichkeiten!

Informieren Sie sich frühzeitig über die Möglichkeiten nach Ihrer Schullaufbahn. Möglich sind eine Ausbildung im dualen System, ergänzt durch Zusatzqualifikationen oder ein Studium (Dualer Studiengang = Ausbildung und Studium).

2 Informieren Sie sich über die Ausbildungsberufe!

Informieren Sie sich über Ausbildungsberufe z. B. im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit. Bei über 150 Ausbildungsberufen in Industrie, Handel und Dienstleistung in Nord-Westfalen wird der Richtige dabei sein.

3 Werden Sie sich über Ihre Stärken und Schwächen bewusst!

Für eine erfolgreiche Ausbildung kommt es nicht nur auf Ihr Interesse und Ihre Neigung für einen bestimmten Beruf an, sondern auch auf Ihre Eignung. Lassen Sie deshalb durch einen Eignungstest bei der Agentur für Arbeit feststellen, wo Ihre Stärken liegen oder welche Schwächen Sie berücksichtigen müssen.

4 Hilfe in Anspruch nehmen!

Sie haben Ihren Wunschberuf gefunden? Dann beginnt für Sie jetzt die Bewerbungszeit. Nutzen Sie dabei alle Ihnen angebotenen Möglichkeiten wie Stellenausschreibungen, Berufsinformationsbörsen, Lehrstellenbörsen oder auch die Berufsberatung der Arbeitsagentur. (siehe Seite 3 „Tipps zur Lehrstellensuche“)

5 Frühzeitig bewerben!

Viele Unternehmen beginnen mit dem Bewerbungsverfahren bereits 1 bis 1 1/2 Jahre vor Ausbildungsbeginn. Wer früh anfängt, hat alle Chancen und zeigt außerdem Eigeninitiative und Motivation.



6 Legen Sie sich nicht auf einen Beruf fest! Seien Sie flexibel!

Falls in Ihrem „Wunschberuf“ kein Betrieb am Ort ausbildet oder die Nachfrage nach Lehrstellen sehr groß ist, ziehen Sie einen anderen Beruf oder sogar eine Ausbildung in einer anderen Region in Betracht. Fragen Sie die Agentur für Arbeit nach Hilfen, die es in solchen Fällen gibt.

7 Niemals aufgeben!

Absagen sind normal. Daher geben Sie nie auf und arbeiten Sie an Ihren Schwächen. Rufen Sie den Personalchef an und fragen nach dem Grund der Absage. Fragen Sie nach, was Sie verbessern können und worauf Sie achten müssen. Lassen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen noch einmal prüfen!

8 Geben Sie Ihre Entscheidung so schnell wie möglich bekannt!

Zögern Sie Ihre Entscheidung nicht hinaus! Je später Sie sich entscheiden, um so schlechter sind die Chancen für Nachrücker. Benachrichtigen Sie nicht nur den Betrieb, mit dem Sie einen Ausbildungsvertrag abschließen wollen, geben Sie gleichzeitig der Ausbildungsstellenvermittlung der Agentur für Arbeit und den Betrieben, bei denen Sie sich ebenfalls beworben hatten, Bescheid.

9 Schließen Sie nur einen Vertrag ab!

Wenn Sie mehrere Lehrverträge nebeneinander abschließen, verstoßen Sie gegen das Vertragsrecht. Außerdem blockieren Sie Lehrstellen und nehmen anderen Jugendlichen die Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Tipps zur Lehrstellensuche



Sie haben eine Auswahl an Berufen getroffen? Dann geht es für Sie an die Lehrstellensuche. Dies kann sehr mühsam und zeitaufwändig sein. Hier finden Sie einige Tipps, wie Sie Ausbildungsbetriebe ausfindig machen können.

→ Lehrstellenbörse:

In der bundesweiten IHK-Lehrstellenbörse können Sie das Angebot an Ausbildungsplätzen durchsuchen und ihr Lehrstellengesuch veröffentlichen. Eine gezielte Suche nach Berufen und Regionen ist möglich. Steckbriefe informieren über die einzelnen Berufsbilder; Videos und Fotos von berufstypischen Situationen geben Ihnen einen ersten Eindruck vom gesuchten Beruf. www.lehrstellenboerse.de

→ Lehrstellenatlas:

Im Lehrstellenatlas der IHK Nord Westfalen unter www.ihk-nordwestfalen.de/lehrstellenatlas finden Sie Adressen von fast 7.000 Ausbildungsbetrieben und Berufsbeschreibungen von A wie Automobilkaufmann bis Z wie Zerspanungsmechaniker.

→ Stellenanzeigen:

Stellenanzeigen in Tages- und Wochenzeitungen sind der klassische Weg eine Lehrstelle zu finden.

→ Berufsinformationsbörsen/Ausbildungsmessen:

Ihre IHK organisiert in ihrem Bezirk sehr viele Aktionen für Schulabgänger und Ausbildungsplatzsuchende. Zum Beispiel Ausbildungsmessen, Berufsinformationsbörsen, berufskundliche Ausstellungen mit Kooperationspartnern, Info-Tage und vieles mehr. Hier können Sie sich einen ersten Eindruck über aktuelle Berufe verschaffen und in Kontakt mit Ausbildern und Personalverantwortlichen treten. Die Termine werden in der Presse und auch im Internet frühzeitig angekündigt.

→ Karrierebilder in Nord-Westfalen

Wie soll es nach der Schule weitergehen? Was will ich einmal werden, und wie finde ich einen Ausbildungsplatz in dem von mir gewünschten Beruf? Das sind Fragen, die Sie sich bereits vor Beendigung der Schulzeit stellen müssen.

Wie eine Karriere mit Lehre und Weiterbildung aussehen kann, zeigen wir Ihnen unter www.karriere-bilder.de. Diese Internetseite zeigt erfolgreiche Absolventen, die durch duales Studium oder Ausbildung mit Aufstiegsfortbildung Karriere gemacht haben. Nord-Westfalens Fachkräfte von morgen erfahren dort mehr über die Kombinationsmöglichkeiten von Beruf, Studium und Fortbildung.

→ Passgenaue Vermittlung:

Sie haben die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch mit den Experten der IHK ihre Fähigkeiten und Interessen auf den Punkt zu bringen. Die Berater gleichen Ihr Profil mit den Anforderungen der Unternehmen ab und vermitteln zwischen Ihnen und dem Betrieb.

→ Berufsberatung der Agentur für Arbeit:

Die Berufsberater der Agentur für Arbeit bieten Schülern individuelle Beratung und Betreuung an. Sie sind die erste Anlaufstelle, um sich Interessen, Wünsche und Fähigkeiten bewusst zu machen und sich für einen Beruf zu entscheiden. Die Berufsberatung beantwortet auch Fragen nach Berufsaussichten und der aktuellen Lehrstellensituation. Wenn Sie sich für einen Beruf entschieden haben, stehen Ihnen die Berufsberater bei der Suche nach der geeigneten Ausbildungsstelle zur Seite.

Unter www.interesse-beruf.de stellen Sie mit wenig Zeitaufwand eine Liste mit Ausbildungsberufen zusammen, die zu Ihren Interessen passen.

→ Eigeninitiative

Sprechen Sie frühzeitig Betriebe an und erkundigen sich nach den Möglichkeiten einer Ausbildung.

Wer Initiative zeigt (z. B. freiwillige Praktika in den Ferien oder an den Nachmittagen), ist seinen Konkurrenten einen Schritt voraus!



Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?

Diese Frage wird immer wieder gestellt – nicht nur von jungen Menschen, die eine betriebliche Ausbildung aufnehmen möchten, sondern auch von ihren Eltern und Lehrern. Bei der Vorbereitung für Ausbildung und Beruf ist vor allem eines wichtig: frühzeitig damit anzufangen – denn alles braucht seine Zeit. Ausbildungsbetriebe sind dazu da, auszubilden. Von den Bewerbern wird also nichts erwartet, was nicht zu schaffen wäre. Aber ein paar Grundlagen müssen Sie mitbringen, damit eine Ausbildung möglich wird.



Fachliche Kompetenzen

● Beherrschung der deutschen Sprache

Im Geschäftsleben muss man sich gut ausdrücken können und den richtigen Ton treffen. Das gilt für den persönlichen Umgang, Telefonate und für jede Art von Korrespondenz. Korrektes Deutsch in Wort und Schrift ist die Basis.

● Beherrschung einfacher Rechentechniken

Ob Verkauf, Buchhaltung oder Programmierung einer CNC-Maschine: Präzises Rechnen und die richtige Anwendung mathematischer Formeln sind Grundvoraussetzungen für korrektes Arbeiten.

Wichtig:

- Grundrechenarten,
- Dezimalzahlen und Brüche,
- Maßeinheiten,
- Dreisatz und Prozentrechnen,
- Berechnung von Fläche, Volumen und Masse,
- Grundlagen der Geometrie

● Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse

Die naturwissenschaftlichen Berufe bauen auf dem Grundlagenwissen in Physik, Chemie, Biologie und Technik aus der Schule auf. Im Beruf kommt dann sehr viel Fachwissen dazu. Dazu braucht man Freude an den Naturwissenschaften und der Technik.

● Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge

Fussballspielen kann man nur, wenn man die Regeln kennt. Auch für die Wirtschaft gelten Spielregeln.

Man muss z. B. wissen, wie Marktwirtschaft funktioniert, sonst landet man im Abseits. Deshalb sind eigene Erfahrungen aus Schülerbetriebspraktika so wichtig.

● Grundkenntnisse in Englisch

Geschäftsbeziehungen sind heute global. Kunden, Gäste, Kollegen, Vorgesetzte – man hat immer wieder mit internationalem Publikum zu tun und muss sich zumindest grundlegend verständigen können.

● Grundkenntnisse im IT-Bereich

Computer und Internet sind überall ein notwendiges, täglich genutztes Arbeitsmittel. Chatten können genügt nicht – man muss wirklich mit den Medien umgehen können.

Soziale Kompetenzen

● Kooperationsbereitschaft/Teamfähigkeit

Wie in einem Sportverein kommt es nicht auf die Leistung eines Einzelnen an, sondern darauf, dass man sich die Bälle zuspielt und gemeinsam besser ist als die Konkurrenz. In der Schule sind deshalb Gruppen- und Projektarbeit wichtig, um das Miteinander zu fördern und Teamgeist zu entwickeln.

● Höflichkeit/Freundlichkeit

Wer freundlich ist, hat schneller und leichter Erfolg. Dies gilt für die Beziehungen des Unternehmens nach außen genau so wie für ein gutes Betriebsklima nach innen. Für ruppiges, aggressives oder in anderer Weise unhöfliches Verhalten gibt es im Beruf schnell die rote Karte.

- **Konfliktfähigkeit**

Konflikte entstehen, ob man es möchte oder nicht. Wichtig ist, ein Problem nicht zu persönlich zu nehmen und sich um eine ruhige und sachliche Lösung zu bemühen. Das setzt Sprach- und Argumentationsvermögen ebenso voraus wie die Fähigkeit, mit persönlicher Verärgerung und mit Widersprüchen umgehen zu können.

- **Toleranz**

Für ein offenes Miteinander ist es wichtig, auch andere Meinungen und Ansichten gelten zu lassen. Niemand hat immer Recht.

Persönliche Kompetenzen

- **Zuverlässigkeit**

In einem Team muss jeder wissen, dass er sich auf die Kollegen verlassen kann. Wenn man eine bestimmte Aufgabe hat, muss man sie also auch erfüllen – ohne ständige Kontrolle und auch mal unter widrigen Umständen.

- **Lern- und Leistungsbereitschaft**

Wer Freude an seinem Beruf hat, hat meist auch Freude an seinem Leben. Mit einer positiven Grundeinstellung und Neugier auf Neues kann man sich selbst im Beruf ganz neu erfahren und durch Erfolgserlebnisse auch wirklich zufrieden werden.



- **Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit**

Das Gefühl von Erfolg kommt nicht über Nacht, sondern ist das Ergebnis von Wollen + Durchhalten + Ziele erreichen. Bei niemandem geht immer alles glatt, und jeder ist mal enttäuscht. Wer aber immer gleich aufgibt, verpasst die Chance, stärker und selbstbewusster zu werden.

- **Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit**

Durch unkonzentriertes Arbeiten und Flüchtigkeit kann großer Schaden entstehen. Ein Auto muss eben 100% sicher sein, wenn es verkauft wird. Jeder Mitarbeiter muss deshalb sehr präzise und genau seine Arbeit machen. Ohne eine gewisse Disziplin ist das nicht möglich.

Weitere Informationen

Das Faltblatt, das ebenso eine Orientierungshilfe für Lehrer ist, die ihre Schüler auf das Berufsleben vorbereiten wollen, steht zum Download bereit und/oder kann als Faltblatt angefordert werden.

Kontakt:

Informations- und Servicezentrum der
IHK Nord Westfalen
0251 707-100/0209 388-0
muenster@ihk-nordwestfalen.de



Download unter:

www.ihk-nordwestfalen.de/was-erwartet-die-wirtschaft

Die Bewerbung

Wie wichtig ist der Schulabschluss?

Ganz wichtig! Für jeden Topf gibt es einen Deckel, und für jeden Jugendlichen, der eine Ausbildung machen möchte, gibt es Ausbildungsmöglichkeiten. Garantiert!

Was Sie dazu beitragen müssen:

→ **Machen Sie Ihren Schulabschluss.** So gut, wie Sie können. Anstrengen lohnt hier wirklich, weil es ohne Schulabschluss viel schwerer wird, überhaupt eine Ausbildung und später eine Beschäftigung zu finden. Jeder Abschluss ist besser als keiner!

→ **Versuchen Sie, schlechte Noten noch frühzeitig zu verbessern.** Nachhilfeunterricht kann helfen, vor allem aber die richtige Einstellung. Schlechte Schulnoten schaden Ihnen bei der Bewerbung.

→ **Bemühen Sie sich frühzeitig um praktische Erfahrungen,** z. B. durch Ferienjobs oder Ferienpraktika. Wenn Sie nachweisen können, dass Sie schon Praxiswissen mitbringen, können Sie damit auch mal eine schlechte Note ausgleichen. Mit freiwilligen Praktika zeigen Sie, dass Sie wirklich Interesse haben.

→ **Vernachlässigen Sie nicht Ihre Kopfnoten!** Gutes Arbeits- und Sozialverhalten ist Grundlage für Ihren Ausbildungsplatz. Viele Unternehmen treffen ihre Bewerberauswahl auch anhand von Kopfnoten.

Die Bewerbungsunterlagen:

Was gehört in die Bewerbungsmappe? Die Bewerbung setzt sich unter anderem aus folgenden Unterlagen zusammen:

- Anschreiben
- Lebenslauf
- Zeugnisse
- Bescheinigungen
(Praktika, Auslandserfahrung, Fortbildung usw.)
- evtl. Arbeitsproben

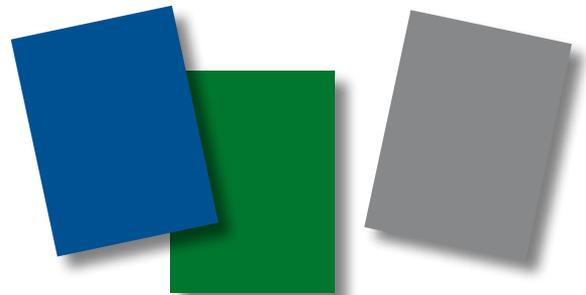
Das Deckblatt

Es sieht gut aus und erleichtert dem Personalchef die eindeutige Zuordnung der Bewerbungsunterlagen zur Person bzw. zur ausgeschriebenen Stelle. Das Deckblatt sollte Ihre Kontaktdaten, den Ausbildungsberuf und den Namen des Unternehmens enthalten. Mit einem professionellen Foto können Sie sich von der Masse der Bewerbungen hervorheben.

Die Bewerbungsmappe

Im Schreibwarenhandel finden Sie Bewerbungsmappen. Da legen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen rein. Auf teure Mappen können Sie aber verzichten. Am besten zeigen Sie Ihre Bewerbung jemandem, bevor Sie sie abschicken. Man findet die eigenen Schreibfehler häufig nicht.

Stichwort Farbwahl: Setzen Sie auf Farben wie blau, grün oder grau. Auch hier ist weniger oftmals mehr!



Zeitplan

Für einen Ausbildungsplatz müssen Sie sich frühzeitig schriftlich bewerben: meist 1 bis 1½ Jahre vor Ausbildungsbeginn. Aber auch kurzfristig können Sie noch Glück haben, weil viele Jugendliche ihren Ausbildungsplatz doch nicht antreten.

TIPPS

Viele gute Tipps findet man in den Bewerbungs-Ratgebern (im Buchhandel) oder unter:

www.abi.de/bewerbung.htm

www.planet-beruf.de

Online-Bewerbung

Eine ganze Reihe großer Unternehmen akzeptiert inzwischen nur noch Online-Bewerbungen. Das vereinfacht das Bewerbungsverfahren für beide Seiten: Aufwändige Mappen mit Fotos und Zeugniskopien, die zurückgeschickt werden müssten, entfallen. Auch der Aufwand für die interne Bearbeitung wird verringert.

So geht's

Die meisten Firmen bieten dazu auf ihrer Homepage Bewerbungsbögen an. Das macht die Sache einfacher, weil Sie im Prinzip nichts vergessen können. Einige Unternehmen verschicken nach Eingang einer Online-Bewerbung auch Registrierungsbestätigungen, was aber noch nicht heißt, dass Sie eine Runde weiter gekommen sind. Mit der Bestätigung erhalten Sie eventuell auch ein Passwort, mit dem Sie jederzeit Zugriff auf Ihre Daten haben und sie ändern können.

Was Sie unbedingt berücksichtigen sollten: Manchmal geben die Unternehmen an, welche Browser unterstützt werden. Nur diese sollten Sie auch verwenden, weil sonst keine einwandfreie Funktion des Systems gewährleistet ist.

Sollten Sie einen anderen Ausbildungsplatz gefunden haben, ziehen Sie Ihre Online-Bewerbung zurück und löschen Sie Ihre Daten. Sie ermöglichen somit einem anderen Bewerber die Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Welche Unterlagen gehören dazu?

Grundsätzlich werden die gleichen Unterlagen erwartet wie bei einer herkömmlichen schriftlichen Bewerbung: Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf und ein Foto.

Wenn Sie die Texte als elektronisches Dokument vorbereitet haben, können Sie es am einfachsten als Anhang zum Bewerbungsbogen versenden. Wenn möglich, scannen Sie die kompletten Unterlagen mit Passbild und Zeugnissen ein. Anlagen wie Lebenslauf, Fotos oder Zeugniskopien legen Sie am besten als JPG-, GIF-, TIFF-, PDF-, Word- oder Excel-Dateien mit maximal 1 MB an.

Da die Firmen Ihre persönlichen Daten verschlüsseln, brauchen Sie sich um die Datensicherheit keine Sorgen zu machen.



Das Anschreiben – Visitenkarte des Bewerbers

Das Anschreiben ist der erste Eindruck eines Bewerbers und hat eine große Bedeutung für Ihren Erfolg. Der Grund: Durch die Massen an Bewerbungen hat der Ausbilder nicht die Zeit, alle Bewerbungsunterlagen ausführlich zu lesen und zu bewerten. Wichtig ist auch, dass für jede Bewerbung ein neues Anschreiben entworfen und auf die Anzeige, den Ausbildungsberuf, das Unternehmen zugeschnitten wird. Es soll den Personalchef neugierig auf den Kandidaten machen und zum genauen Lesen der restlichen Unterlagen anregen. Nutzen Sie niemals gleiche Anschreiben!

Was also muss beachtet werden? Worauf kommt es an?

1 Einleitung:

- Achten Sie genau auf die Schreibweise der Firmenadresse und auf die korrekte Schreibweise des Namens des Ansprechpartners.
- Genaue Bezeichnung des Ausbildungsberufes nennen, auf den Sie sich bewerben.
- Auf keinen Fall sollte man als Einstieg Standardsätze wählen wie: „Hiermit möchte ich mich bei Ihnen um ... bewerben“. Das ist nicht besonders einfallsreich und wird beim Personalchef keinen Eindruck hinterlassen. Besser: „Stellenanzeige in ... vom ...“ oder „auf die von Ihnen ausgeschriebene Stelle als ... vom ...“
- Sprechen Sie den oder die Verantwortliche(n) persönlich an. (Sehr geehrter Herr ... / Sehr geehrte Frau ...). Wenn der Name nicht in der Anzeige steht oder bekannt ist, finden Sie ihn heraus.
- Hatten Sie bereits Kontakt mit dem Ansprechpartner, nutzen Sie diesen Vorteil für Ihre Einleitung. Beispiel: „Vielen Dank für das nette Telefonat/Gespräch!“

2 Hauptteil:

- Stellen Sie sich vor. Was sind Ihre Stärken? Warum sind gerade Sie der richtige Bewerber? Verweisen Sie auf Ihre besonderen Fähigkeiten, Kenntnisse und persönlichen Stärken. Zählen Sie aber nicht alle Kenntnisse auf.
- Warum bewerben Sie sich auf den Ausbildungsplatz? Warum gerade dieses Unternehmen? Beschreiben Sie klar und deutlich, warum gerade Sie in diesem Unternehmen Ihre Ausbildung absolvieren möchten.

Vorname, Name
Straße
PLZ, Wohnort
Telefon:
.....
Name des Unternehmens
Ansprechpartner/-in
Straße / Postfach
PLZ, Ort
.....
Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als ...
.....
Sehr geehrte/-r Frau / Herr

15. Mai 2012

1 **Einleitung:**
Beginnen Sie auf keinen Fall mit Standardsätzen! Woher wissen Sie, dass ein Ausbildungsplatz zu vergeben ist?

2 **Hauptteil:**
Seien Sie kreativ – nehmen Sie keine Standardbewerbungen! Stellen Sie sich und Ihre Stärken vor. Beschreiben Sie klar und deutlich, warum gerade Sie in diesem Unternehmen Ihre Ausbildung absolvieren möchten.

3 **Schlusssatz:**
Schreiben Sie, dass Sie sich gerne persönlich vorstellen möchten! Wer hier Akzente setzt und sich von den restlichen Bewerberinnen und Bewerber absetzt, wird sich einprägen.

4 Mit freundlichen Grüßen
.....
(Unterschrift)
.....
Anlage(n)

- Machen Sie neugierig auf sich! Ihre Bewerbung darf nicht beliebig wirken: Benutzen Sie keine vorgedruckten Bewerbungsformulare oder Standardbriefe.

3 Schlusssatz:

- Schreiben Sie, dass Sie ein Vorstellungsgespräch möchten. „Habe ich Ihr Interesse wecken können? Oder „Über eine Einladung zum Vorstellungsgespräch freue ich mich sehr“. Wer hier Akzente setzt und sich von den restlichen Bewerberinnen und Bewerber absetzt, wird sich einprägen.

4 Grußformel:

- Schlichter Standard: „Mit freundlichen Grüßen“ oder „Freundliche Grüße“. Vergessen Sie nicht Ihre Unterschrift.



Was ist außerdem sehr wichtig?

- Das Anschreiben wird als Geschäftsbrief abgefasst (nach der DIN 5008).
- **Adresse/Anschrift**
Schreiben Sie auf keinen Fall „zu Händen“ (z. Hd.) und lassen nach der Straßenangabe keine Zeile frei. Dies ist schon vor Jahren abgeschafft worden und sollten Sie somit unbedingt vermeiden. Beachten Sie auch hier die DIN 5008. So sollte die Bewerbungsanschrift aussehen:

Herrn
Max Mustermann
Mustermann AG
Beispielstraße 1
48151 Münster
- **Länge:** Halten Sie sich kurz. Der Umfang Ihres Anschreibens darf auf keinen Fall eine DIN A4-Seite überschreiten!
- **Schrift:** Klare, deutlich lesbare Schrift (Arial) verwenden, keine Schreibschrift, normale Schriftgröße (10–12 Punkt). Text linksbündig formatieren, keinen Blocksatz!
- **Datum:** Beachten Sie beim Datum, dass die vorstehende Null (06. Mai 2012) bis zum zehnten Monatstag entfällt. Dies gilt nur bei ausgeschriebenen Monatsnamen!
- **Betreff:** Hieraus soll hervorgehen, um welche Stelle Sie sich bewerben – „Bewerbung um eine Ausbildung zur Industriekauffrau, Bewerbung als Technische Produktdesignerin, Ihre Anzeige vom 6. Mai 2012“. Achtung: Das Wort „Betreff“ schreibt man nicht mehr in die (Betreff-)Zeile!
- **Unterschrift:** Handschriftlich und mit blauer oder schwarzer Tinte/Füller. Auf gar keinen Fall noch einmal den Namen unter die Unterschrift tippen.

- **Anlagen:** Wird im Text nicht schon auf Anlagen eingegangen („als Anlage“ / „Sie erhalten“), schreibt man vier Zeilen unter der Grußformel das Stichwort „Anlage/n“ oder „Anlage: Bewerbungsmappe“. Nie die Formulierung „in der Anlage“ verwenden, denn dort spielen nur Kinder und Hunde! Ihrer Bewerbung sollten Sie Zeugniskopien (die Neuesten immer oben) von Schule, Praktika und Lehrgangsbescheinigungen beilegen. Niemals Originale!
- **Positionierung:** Das Anschreiben wird lose (außerhalb der Mappe) auf die Bewerbungsunterlagen gelegt und niemals eingeklebt oder angeklammert.
- **Porto:** Achten Sie auf eine ausreichende Frankierung (i. d. R. 1,45 €) des Umschlages. Ein Nachporto ist nicht nur peinlich, sondern könnte das direkte „Aus“ für Ihre Bewerbung bedeuten.
- **Wichtig:** Es sind absolut keine Fehler erlaubt! Auch ein fehlendes Komma fällt auf und wirkt nachlässig.

TIPPS Bieten Sie im Bewerbungsschreiben an, dass Sie gerne im Betrieb Praxisluft schnuppern möchten. So kann Sie die Firma kennen lernen – das kommt bei den meisten Firmen gut an. Lassen Sie Ihre Bewerbung zudem unbedingt Korrektur lesen!

Sollten Sie trotz allerbesten Vorsätze nur Absagen bekommen, wenden Sie sich an die Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Dort wird Ihnen geholfen, um Ihre Bewerbung zu verbessern.

Der Lebenslauf

In tabellarischer Form führen Sie hier auf, was Sie bisher gemacht haben und schon alles können.

■ Foto: Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

Nehmen Sie also keine Automatenfotos, auch keine privaten Fotos. Am besten lassen Sie professionelle Bewerbungsfotos im Fotostudio machen. Seriös, gepflegt und vom Profi aufgenommen kommt am besten an. Notieren Sie Ihren Namen und Ihre Anschrift auf der Rückseite.

Achtung: Kein Foto im Lebenslauf, wenn ein Deckblatt mit Foto (siehe Seite 6) verwendet wird.

■ Persönliche Daten

Zu den persönlichen Daten gehören Name, Geburtstag und -ort, Anschrift und Wohnort, Telefon/E-Mail, Staatsangehörigkeit, Familienstand.

■ Tipp der IHK

Nutzen Sie eine E-Mail Adresse, die Ihren Namen enthält. E-Mail Adressen wie hotbunny18@gmx.de gehören nicht in ein Bewerbungsschreiben.

■ Schulbildung

Überblick über besuchte Schulen und angestrebten Abschluss. Sollten Sie eine „Ehrenrunde“ gedreht haben, versuchen Sie nicht, das durch eine Fälschung der Jahreszahlen zu vertuschen!

■ Praktika

Dauer und Art des Praktikums sowie Namen des Unternehmens nennen.

■ Sonstige Tätigkeiten

Wehr- und Zivildienstzeiten nicht vergessen! Lücken machen Ausbilder schnell misstrauisch und sollten unbedingt vermieden werden!

■ Hobbies / Ehrenamt

Macht Sie als Mensch sichtbar. Den Ausbildungsbetrieben sind gute Schulnoten zwar wichtig, aber das ist nicht allein entscheidend. Vereinssportarten oder gesellschaftliches Engagement gehören unbedingt in den Lebenslauf. Denn die beweisen Teamfähigkeit.



■ Lehrgänge / Besondere Kenntnisse

Haben Sie einen Computer-Kurs belegt? Führerschein? Programmier-Kenntnisse?

■ Tipps für den Lebenslauf

- Jahresangaben immer 4-stellig (1995, 2012)
- Der Lebenslauf muss aktuell sein und mit dem Tagesdatum (siehe Anschreiben) versehen werden. Sonst sieht es aus wie eine Massensendung.
- Verwenden Sie immer den gleichen Schrifttyp und die gleiche Schriftgröße.
- Tabellarisch, soweit nicht anders gefordert
- Ort, Datum und Unterschrift gehören unter den Lebenslauf

Check-up

Haben Sie keinen wichtigen Punkt vergessen, keine Rechtschreibfehler gemacht und sieht alles ordentlich und übersichtlich aus? Achten Sie unbedingt auch auf eine saubere, fehlerfreie Gesamtoptik ohne Knicke oder Flecken! Die gemachten Angaben können nur eine Hilfe sein, schreiben Sie niemals einen Musterlebenslauf ab!

Bewerbungstest und Vorstellungsgespräch

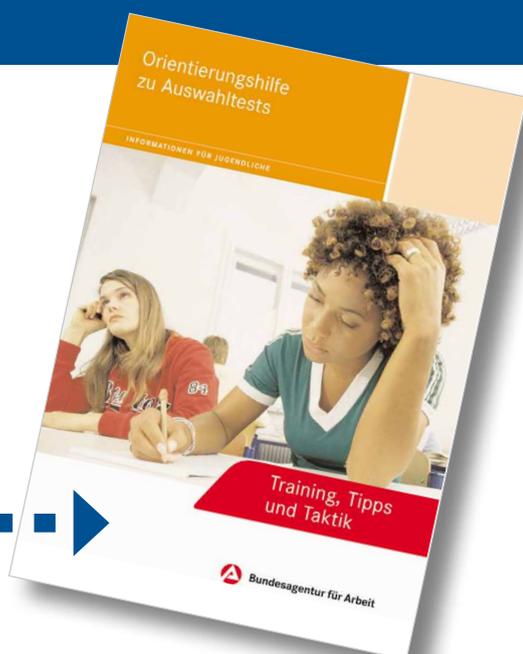
Glückwunsch!
Sie haben die erste Hürde genommen!

Viele Unternehmen führen inzwischen auch bei Bewerbern um einen Ausbildungsplatz verschiedene Persönlichkeits- und Wissenstests durch. Wenn Sie zu einem Test eingeladen werden, ist das ein sehr gutes Zeichen: Sie haben mit Ihrer Bewerbung einen guten Eindruck gemacht und sind in der engeren Wahl.

Welche Testfragen kommen können, variiert sehr stark nach dem Beruf, für den Sie sich bewerben. Ein angehender Bankkaufmann muss andere Fragen beantworten können als jemand, der Industriemechaniker werden will. Um ein Gefühl für die Art der Testfragen zu bekommen, besorgen Sie sich am besten einen guten Ratgeber im Buchhandel oder informieren Sie sich im Internet über die zahlreichen Einstellungstests. Dann können Sie gelassener mit den Fragen umgehen. Also: Vorbereiten hilft!

TIPP

Mit der „Orientierungshilfe zu Auswahltests“ können sich alle Bewerber auf verschiedene Formen von Bewerbungstests vorbereiten. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich in jeder Agentur für Arbeit, im Berufsinformationszentrum oder unter: www.arbeitsagentur.de.



Das Vorstellungsgespräch

Vorbereitung:

Gute Vorbereitung hilft, bei einem Vorstellungsgespräch einen guten Eindruck zu machen.

Das Wichtigste:

Informieren Sie sich vorher eingehend über die Firma, bei der Sie arbeiten möchten. Was produziert oder verkauft sie? Wie viele Mitarbeiter hat sie? Arbeitet die Firma nur in Deutschland oder auch international? Wenn ja, dann wo? (Vielleicht schickt man Sie ja eines Tages dorthin.) Der Ausbildungsleiter wird testen, wie ernst es Ihnen mit Ihrer Bewerbung ist. Also überzeugen Sie ihn, dass Sie den Ausbildungsplatz wirklich wollen!

Kleidung:

Überlegen Sie sich rechtzeitig, was Sie anziehen möchten. Niemand erwartet, dass Sie sich neu einkleiden. Nehmen Sie etwas, worin Sie sich wohl fühlen. Ihr Outfit sollte aber zum Unternehmen und Beruf passen. Wer sich in einer Bank vorstellt, braucht eher konventionelle Kleidung, also Anzug oder Kostüm. In einem technischen Beruf geht auch eine neuere, saubere Jeans. Grundsätzlich am besten: gepflegt, seriös, eher zurückhaltend. Bauchfrei, Glitzer, schlampig, schmutzig gehen gar nicht.

Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie Ihre Eltern oder Bekannte, die die Spielregeln im Arbeitsleben schon kennen.



Der Tag X

- Rechtzeitig da sein
- Korrekten Namen des Ansprechpartners, seinen oder ihren Titel (z. B. Dr.), Abteilung und Zimmernummer notieren
- Schreibzeug für Notizen mitnehmen
- Ohne Kaugummi, Duftwolken und Knoblauchfahne antreten (Alkohol ist tabu)
- Musikgeräte wegpacken, Handy ausschalten, Mütze abnehmen
- Arme nicht auf die Tischplatte aufstützen, gerade und aufrecht sitzen
- Gesprächspartner nicht unterbrechen
- Gegenüber in die Augen sehen

Überzeugend wirken

Da Sie sich schon vorher ausreichend über das Unternehmen informiert haben, können Sie Fragen gelassen abwarten. Sie können aber auch selbst Fragen stellen und damit Ihr Interesse zeigen, z. B.

- Welche Aufgaben habe ich zu erwarten?
- Kann ich mir den Arbeitsplatz einmal anschauen?
- Welche Arbeitszeiten hat Ihr Betrieb?
- Wer ist mein Vorgesetzter?
- Wie viele Auszubildende haben Sie?
- Wie lang ist die Probezeit?
- Wie hoch ist meine Ausbildungsvergütung?
- Besteht die Möglichkeit, dass ich nach der Ausbildungszeit übernommen werde?
- Haben Sie in Ihrer Firma Betriebsurlaub?
- Bis wann werden Sie mir Ihre Entscheidung mitteilen?

Versuchen Sie, mit höflichem, respektvollen Verhalten zu punkten. Sie können ruhig selbstbewusst erzählen von dem, was Sie schon können. Aber übertreiben Sie nicht, das wirkt peinlich. Eine Portion Humor dagegen hilft immer.

Wenn's gut läuft: Ihre Freude dürfen Sie zeigen. Um den Hals fallen sollten Sie Ihrem Gegenüber aber nicht.

Wenn's schlecht läuft: Bleiben Sie höflich und freundlich. Man kann nicht immer gewinnen. Ihren Frust sollten Sie für sich behalten. Könnte ja sein, Sie rücken doch noch nach. Unmutsäußerungen sind erst außerhalb des Werksgeländes erlaubt.

Ganz wichtig:

Nicht aufgeben! Sehen Sie die Absage positiv: Bei jeder Vorstellungsrunde lernen Sie etwas und werden beim nächsten Gespräch schon sehr viel gelassener sein.

So oder so: Das Handy schalten Sie auch erst wieder ein, wenn Sie das Gebäude verlassen haben. Was Sie über das Vorstellungsgespräch denken, behandeln Sie am besten diskret.

Absage erhalten? Keine Lehrstelle im Traumberuf?

Für die Wenigsten gibt es nur einen „richtigen“ Beruf, den Traumberuf eben, der automatisch alle anderen ausschließt. Besser ist es, von vorn herein Alternativen einzuplanen. Am besten mindestens zwei: Einen Beruf, der es nach Möglichkeit werden soll, und zwei, die man sich auch gut vorstellen kann. Damit vermeidet man unnötigen Frust.

Möglichkeit 1: Ähnliche Berufe mit vergleichbaren Aufgaben.

Kraftfahrzeugmechatroniker, das ist die neue Berufsbezeichnung für Automobilmechaniker und Kfz-Elektriker, ist einer der typischen Modeberufe. Dabei gibt es viele Berufe, die mindestens so interessant sind. Wer Spaß an Fahrzeugen hat und sich für handwerkliche Arbeiten begeistern kann, für Mechanik und Elektrik, der hätte auch als Zweiradmechaniker in der Motorradtechnik oder Elektroniker in der Luftfahrttechnik Freude. Oder in anderen Berufen, in denen Mechanik und Elektrik eine Rolle spielen: Konstruktionsmechaniker, Mechatroniker und viele andere.

Möglichkeit 2: Andere Berufe im gleichen Umfeld

Sehr beliebt sind auch die Medienberufe. Wer in einem Tonstudio oder bei einer TV-Produktion arbeiten möchte, muss mit vielen Mitbewerbern rechnen. Wenn Sie sich aber nun gar nichts Anderes vorstellen können, sollten Sie zumindest kompromissbereit sein. Vielleicht klappt es auf Anhieb nicht als Mediengestalterin Bild und Ton. Aber vielleicht als Fachkraft für Veranstaltungstechnik oder Film- und Videoeditor, Veranstaltungskaufmann oder Kaufmann für audio-visuelle Medien.

Möglichkeit 3: Umwege in Kauf nehmen

Umwege können auch zum Ziel führen. Deshalb sollten Sie Ausbildungsbetriebe in etwas weiter entfernten Orten oder gleich einer ganz anderen Stadt nicht von vorn herein ausschließen (Azubis können im Rahmen berufsbegleitender Hilfen finanziell unterstützt werden, wenn sie während ihrer Ausbildung auswärts untergebracht werden müssen; Infos hat die Agentur für Arbeit). Und auch zeitliche Umwege

können sinnvoll sein. Wartezeiten überbrücken kann man z. B. mit Praktika. Dabei sammeln Sie Praxiserfahrungen, was bei späteren Bewerbungen nutzen würde (und vielleicht finden Sie dabei ja doch noch Ihren Ausbildungsplatz).

Möglichkeit 4: Nachvermittlung

Gerade im Zeitraum Oktober bis März, also nachdem der neue Ausbildungsjahrgang begonnen hat, tut die IHK viel, um noch unversorgten Bewerbern Ausbildungsplätze zu vermitteln. Wer noch keine Ausbildungsmöglichkeit gefunden hat, sollte sich unbedingt bei den Ausbildungsberatern der IHK und der Agentur für Arbeit nach Chancen auf den letzten Drücker erkundigen. Ihr Vorteil: In einem persönlichen Gespräch wird geklärt, welche der freien Ausbildungsstellen zu Ihren Kenntnissen und Fähigkeiten passen könnten.

Möglichkeit 5: Einstiegsqualifizierung

Die Einstiegsqualifizierung gilt als große Chance insbesondere für die Jugendlichen, die nach Beginn eines Ausbildungsjahres noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Sie erhalten mit der Einstiegsqualifizierung die Möglichkeit, in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten Teile eines Ausbildungsberufes, einen Betrieb und das Berufsleben kennen zu lernen. Ihr Vorteil: Hier haben Sie die Chance, ganz praktisch und über längere Zeit hinweg Ihre Fähigkeiten und Ihr Interesse bei einem Ausbildungsbetrieb unter Beweis zu stellen. Die Teilnahme an einer solchen Maßnahme kann der Türöffner für eine Berufsausbildung sein.

www.ihk-nordwestfalen.de/P594



**Ob mit oder ohne Schulabschluss:
Geben Sie nicht auf – Sie werden gebraucht!
Für jeden Jugendlichen gibt es Ausbildungs-
möglichkeiten.**

Weiterführende Infos

Zentraler Link zur Berufswahl

www.ihk-nordwestfalen.de/schueler	Hier finden Sie Antworten zu allen wichtigen Fragen rund um den Berufseinstieg
--	--

Weitere Links zur Berufswahl

Link	Inhalte
www.ihk-nordwestfalen.de/lehrstellenatlas	Verzeichnis der Ausbildungsbetriebe in Nord-Westfalen
www.planet-beruf.de	Berufswahlportal der Bundesagentur für Arbeit
www.berufenet.arbeitsagentur.de	Ausführlich und informativ
www.ausbildung-plus.de	Alle Zusatzqualifikationen – vom Kurzlehrgang bis zu dualen Studiengängen
www.berufe.tv	Videoportal der Arbeitsagentur zur Berufswahl

Ausbildungsmöglichkeiten

Link	Inhalte
www.schockdeineeltern.de/ausbildung-pur	Mit „AusbildungPur“ stehen 150 meist dreijährige IHK-Ausbildungsberufe zur Auswahl.
www.schockdeineeltern.de/ausbildung-kompakt	„AusbildungKompakt“ ist ein Konzept für ambitionierte Berufsanfänger. Es führt in vier Jahren ohne Zwischenstopp zum IHK-Meister oder –Fachwirt.
www.schockdeineeltern.de/ausbildung-hoch2	Top-Produkt der Ausbildung ist „AusbildungHoch2“, das duale Studium als Kombination von Lehre und Studium.

Informationen zur Karriere mit Lehre

Link	Inhalte
www.karriere-bilder.de	Erfolgreiche Absolventen zeigen, wie sie durch ein duales Studium oder einer Ausbildung mit Aufstiegsfortbildung Karriere gemacht haben.
www.praktisch-unschlagbar.de	Die Informationsoffensive „Berufliche Bildung – praktisch unschlagbar“ stellt die hohe Attraktivität der dualen Ausbildung und die vielfältigen Chancen beruflicher Weiterbildung heraus.

Links zu Berufsbeschreibungen

Link	Inhalte
www.ihk-nordwestfalen.de/berufe-a-z	150 Ausbildungsberufe in Industrie, Handel, Gastronomie und Dienstleistung von A bis Z
www.bibb.de	Bundesinstitut für Berufsbildung, u. a. Neue Berufe
http://berufenet.arbeitsagentur.de	Datenbank mit allen Berufsbeschreibungen

Lehrstellenbörsen

Link	Inhalte
www.lehrstellenboerse.de	Jugendliche können ein Kurzprofil von sich erstellen, Ausbildungsplatzangebote einsehen und sich direkt bewerben
www.jobboerse.arbeitsagentur.de	Hier können Sie Ausbildungsstellen suchen oder ein Stellenangebot aufgeben

Links für Abiurienten/zum Studium

Link	Inhalte
www.vwa.de	Studium an Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien mit paralleler Berufsausbildung
www.abi.de	Gute Infos zur Abiturientenausbildung
www.unicum.de	Portal für Abiturienten und Studenten
www.ausbildungplus.de	Überblick über Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikation und duale Studiengänge sowie Informationen rund um die Berufsausbildung
www.berufswahl.de	Alles rund ums Studium
www.innovation.nrw.de	Duale Studiengänge im Überblick

Links zum dualen Studium in der Region

Link	Inhalte
www.mach-beides.de	VWA Münster: Betriebswirtschaft für Dienstleistung/Handel/Industrie sowie Logistik, Informatik-Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen
www.fh-muenster.de	FH Münster: Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Technische Orthopädie, Therapie- und Gesundheitsmanagement, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen
www.vwa-emscher-lippe.de	VWA Emscher-Lippe: Wirtschaftsinformatik
www.mein-duales-studium.de	Westfälische Hochschule: Bionik, Facility Management, Informationstechnik, Elektrotechnik, Mechantronik, Maschinenbau, Versorgungs- und Entsorgungstechnik, Wirtschaft

Fragen zur Ausbildung?

Auf Ihre Fragen zur Ausbildung haben wir eine Antwort.

Münster:

→ Kaufmännische Berufe:

Kreis Borken

Ansprechpartnerin: Heike Seel

Bürotag: Mittwoch

Telefon: 0251 707-347

E-Mail: seel@ihk-nordwestfalen.de

Kreis Coesfeld; Kreis Warendorf

Ansprechpartner: Dieter Graunke

Bürotag: Freitag

Telefon: 0251 707-262

E-Mail: graunke@ihk-nordwestfalen.de

Stadt Münster

Ansprechpartner: Gregor Feldhaus

Bürotag: täglich (8-10 Uhr)

Telefon: 0251 707-494

E-Mail: gfeldhaus@ihk-nordwestfalen.de

Kreis Steinfurt

Ansprechpartnerin: Ingrid Korn

Bürotag: Donnerstag

Telefon: 0251 707-263

E-Mail: korn@ihk-nordwestfalen.de

→ Industriell-technische Berufe:

Kreis Borken; Kreis Coesfeld; Stadt Münster

Ansprechpartner: Manfred Keil

Bürotag: Dienstag

Telefon: 0251 707-259

E-Mail: keil@ihk-nordwestfalen.de

Kreis Steinfurt; Kreis Warendorf; Stadt Münster

Ansprechpartnerin: Petra Mädél

Bürotag: Montag

Telefon: 0251 707-267

E-Mail: maedel@ihk-nordwestfalen.de



Gelsenkirchen:

→ Kaufmännische Berufe:

Kreis Recklinghausen: Castrop Rauxel, Datteln, Herten, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen, Waltrop, Stadt Gelsenkirchen

Ansprechpartner: Klaus Dilchert

Bürotag: Montag

Telefon: 0209 388-401

E-Mail: dilchert@ihk-nordwestfalen.de

Stadt Bottrop; Stadt Gelsenkirchen; Kreis Recklinghausen: Dorsten, Gladbeck, Haltern, Marl

Ansprechpartner: Horst Heuse

Bürotag: Donnerstag

Telefon: 0209 388-400

E-Mail: heuse@ihk-nordwestfalen.de

→ Industriell-technische Berufe:

Stadt Bottrop; Stadt Gelsenkirchen; Kreis Recklinghausen

Ansprechpartner: Karl-Heinz Behrendt

Bürotag: Mittwoch

Telefon: 0209 388-402

E-Mail: behrendt@ihk-nordwestfalen.de

Stadt Bottrop; Stadt Gelsenkirchen; Kreis Recklinghausen

Ansprechpartnerin: Daniela Schmitz

Bürotag: Dienstag und Freitag

Telefon: 0209 388-403

E-Mail: dschmitz@ihk-nordwestfalen.de



Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61
48151 Münster
muenster@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 0251 707-0
Telefax 0251 707-325

Rathausplatz 7
45894 Gelsenkirchen
gelsenkirchen@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 0209 388-0
Telefax 0209 388-101

Willy-Brandt-Straße 3
46395 Bocholt
bocholt@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 02871 9903-0
Telefax 02871 9903-30

www.ihk-nordwestfalen.de